

Grussadressen an die [...]

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Grußadressen an die Einwohner des Jahres 1971

Das alte Jahr

Man wirft mir vieles vor und manches nach,
was ich zerschissen habe. Uebt Geduld!
Die Zeit wird kommen, da ihr wissen werdet:
«Wir sind dran schuld...»

Ein Stückchen Erde

Ein Stückchen Erde, eine Krume nur.
Zusammen waren wir einst Aecker, grünes Land.
Jetzt sind hier Massengräber für das bleiche Heer.
Nicht einer, der den eignen Tod in seiner Grube fand.

Der Fluß

Glasklare Spiegel waren wir der Wälder und der Sterne.
Von Gletschern, Regen, Quellen werden wir genährt.
Kein guter Fang, Freund, weil dort, wo die Fische sprangen,
der Pestzug Abermillionen weißer Bäuche fährt.

Der Baum

Ein Baum bin ich und jäh des Laubs beraubt.
Herbststürme machten nicht die Blätter fliegen.
Kunst sei es, Kriegskunst. Und sie ist erlaubt.
Sucht ihr noch Leben hinter so viel Siegen?

Die Wolke

Rosarote Abendwolke. Hauch und Poesie.
Schmäht die Schönheit nicht der Erde, Weinstock, Kalb und Spargel nie!
Meine größern giftigen Brüder, Pilzen gleich im Strahlenlauf,
steigen nur, wenn ihr sie zündet, gnadenlos am Himmel auf.

Das junge Jahr: An alle!

«Die Jungen sollen schweigen!» – O seid still!
Wie habt ihr's weit gebracht in Zwängen und in Nöten!
Nehmt doch Vernunft an! Rüstet ab *für euch!*
Nicht dürfen Menschen Menschen töten.

Albert Ehrismann